



JAHRESBERICHT 2021



Franziska Zuber und Susanne Gloor: Kartenlesen war vor 25 Jahren das A und O für Fahrerinnen

Als Franziska Zuber vor 25 Jahren bei INVA mobil als Fahrerin anfang, kostete der Liter Benzin rund 1.20 Franken. Heute muss für die gleiche Menge durchschnittlich 85 Rappen mehr bezahlt werden. Das tönt nach viel. Doch laut Statistik verbraucht heute ein Neuwagen rund 4,1 Liter Treibstoff auf 100 Kilometer, während es 1996 noch satte neun Liter gewesen sind. Und von Neuwagen konnte Franziska Zuber damals nur träumen. «Die INVA Flotte bestand in den Anfängen aus Occasionsautos in eher bescheidenem Zustand und mit wenig Komfort», erinnert sie sich lachend. Klimaanlage? Ein Luxus. Im Sommer, erzählt Zuber, sei es in den meisten Fahrzeugen brütend heiss gewesen und im Winter sei die Heizung im Dauerbetrieb auf voller Leistung gelaufen. Navigationsgeräte? Gab es nicht. «Wenn wir zum Beispiel nach Zürich in eine bestimmte Klinik fahren mussten, planten wir die Route am Vorabend mit Hilfe

von Karten und Ortsplänen. Wir hatten ganze Bundesordner voll davon.»

Vom Steuer ans Dispo-Pult

Gute Kenntnisse im Kartenlesen, sagt Susanne Gloor, waren lange Zeit das A und O für die Fahrerinnen und Fahrer. Gloor arbeitet seit 22 Jahren als Disponentin bei INVA mobil. Dieses Jahr geht sie in Pension. Die Strasse kennt sie jedoch nicht bloss vom Schreibtisch aus: Bevor sie in die Zentrale von INVA mobil wechselte, fuhr sie acht Jahre lang einen Schulbus. «Am Anfang», erzählt sie, «vermisste ich die Arbeit hinter dem Steuer schon ein bisschen.» Aber die Freude an der neuen Aufgabe und die damit verbundene Verantwortung, ein Team und Kunden zu koordinieren, machte den Abschied vom aktiven Fahren schnell wett. «Ich wollte seinerzeit einfach etwas Neues machen - und habe es bis heute nicht bereut», resümiert sie. In den langen Jahren, seit Gloor und Zu-

ber zu INVA mobil gestossen sind, hat sich natürlich einiges verändert. Die Fahrzeugflotte ist moderner geworden, Navigationsgeräte und Handys erleichtern die Routenplanung und für die Disposition steht moderne Planungssoftware zur Verfügung. Geblieben ist bei beiden Frauen jedoch die grosse Begeisterung für ihre Aufgaben. Aufgaben, die auch unvergessliche Anekdoten hinterlassen haben. Zum Beispiel jene, als ein Kunde an die Basler Fasnacht geführt werden musste. Oder die Fahrt mit einem Gast an eine Kunstaussstellung im Elsass. «Das war schon ziemlich spezi-

Facts & Figures 2021

- 2368 Kunden
- 47 555 Fahrten
- 502 580 Kilometer gefahren und verrechnet

ell», sagt Franziska Zuber. «Tief beeindruckt hat mich die Freude, die der Kunde ausstrahlte, als er die Kunstwerke betrachten konnte.»

Sehr aussergewöhnlich waren auch die letzten beiden Jahre, die von der Covid-19-Pandemie geprägt wurden. «Die Zahl der Fahrten ging quasi von einem Tag auf den anderen stark zurück», sagt Susanne Gloor, «was zur Folge hatte, dass es für unsere Chauffeure zu wenig Arbeit gab.» Das habe sie sehr betroffen gemacht. Dank Kurzarbeit habe man die

Krise jedoch einigermaßen gut bewältigen können. Franziska Zuber ergänzt: «Die grösste Herausforderung war, dass wir auch Covid-Patienten unter unseren Kunden hatten.» Die Fahrerinnen und Fahrer konnten selber entscheiden, ob sie solche Transporte übernehmen wollten oder nicht. Zuber tat es. «Angst vor einer Ansteckung hatte ich nie. Aber grossen Respekt vor der Situation.»

Susanne Gloor freut sich auf die Pensionierung: «Das Reisen und das Velofahren werden jetzt in den Vordergrund

rücken.» Bleiben werden die Erinnerungen an eine beruflich erfüllte Zeit. «Ich habe bei INVA mobil viel gelernt und bin dankbar, dass ich mit wirklich tollen Kolleginnen und Kollegen zusammenarbeiten konnte.» Auch Franziska Zuber lobt den Teamgeist bei INVA mobil. Mit 25 Dienstjahren ist sie zwar länger als Susanne Gloor beim Fahrdienst tätig, pensioniert wird sie allerdings erst in vier Jahren: «Kein Problem – ich werde bis dahin mit Elan und grosser Freude weiter arbeiten.»

Christoph Rölli

Die Zukunft beginnt heute

Albert Einstein sagte: Er denke niemals an die Zukunft. Sie kommt früh genug. Alan Kay meinte dazu: Die Zukunft kann man am besten voraussagen, wenn man sie selbst gestaltet. Mit allem Respekt für den Physiker Einstein halten wir uns an die Aussage von Informatiker Kay. Anlässlich einem Strategie-Workshop sprachen wir über zukunftsweisende Themen und vereinbarten neue Ziele. Dazu später mehr.

Rückblickend war auch das Jahr 2021 für alle belastend und herausfordernd. Die Unsicherheit und erschwerte Planbarkeit stellten INVA mobil einmal mehr auf die Probe. Mit unserer Professionalität und Anwendung der Schutzkonzepte konnten wir den Fahrbetrieb jederzeit sicherstellen und alle Fahrgäste ohne Risiko an die gewünschten Ziele fahren. Die besondere Lage zwang uns zum zweiten Mal die Mitgliederversammlung unter Ausschluss einer persönlichen Teilnahme durchzuführen. Bei der schriftlichen Versammlung nahmen 118 Stimmberechtigte teil und stimmten den Anträgen zu. Nun wünschen wir uns, dass die nächste Versammlung wieder im persönlichen Treffen stattfinden wird.

Unsere Strategie ist auf Langfristigkeit ausgerichtet. Im Wissen, dass die Zukunft heute beginnt, traf sich der Vorstand und die Geschäftsleitung im Januar 2021 zu einem Workshop und be-

sprach und bearbeitete folgende Themen und Aufgaben:

- Neue Geschäftsführung
- Digitalisierung
- E-Mobility
- Partnerverbund ÖV
- Unternehmensentwicklung
- strategische Ziele bis 2024.

Unsere langjährige Geschäftsführerin Brigitta Galli wird am 1. Mai 2022 in Pension gehen. Für die Nachfolgeregelung beauftragten wir den Ressortverantwortlichen geeignete Persönlichkeiten vorzuschlagen. Mittels strukturierter Auswahlverfahren und einem Assessment entschied sich der Vorstand für Frau Andreia da Costa als neue Geschäftsführerin. Die Amtsübergabe fand am 1. Mai 2022 statt.

Der Vorstand traf sich nebst dem Workshop und Assessment zu vier ordentlichen Sitzungen und behandelte aktuelle Themen zu Geschäftssituation, Finanzen, Personalien und Schlüsselprojekte.

Leider musste INVA mobil von zwei verdienten Vorstandsmitgliedern Abschied nehmen. Max Suter verstarb nach längerer Krankheit und Rolf Späti überraschend während einer Operation. In grosser Dankbarkeit behalten wir die beiden Kollegen in guter Erinnerung. An der diesjährigen Versammlung wurde Jo Werlen neu in den Vorstand gewählt.

Wir freuen uns eine jüngere und kompetente Person für das Engagement zu gewinnen. Eine weitere geeignete Persönlichkeit soll bis zur nächsten Mitgliederversammlung das Leitungsteam ergänzen und verstärken.

INVA mobil steht regelmässig mit Kunden, Institutionen und Partner in Kontakt. Dadurch kennen wir die geforderten Ansprüche und sind in der Lage unsere Prozesse und Abläufe stetig zu verbessern, um letztlich die Erwartungen zu übertreffen. Unsere Kennzahlen 2021 präsentieren sich wie folgt: 40 Mitarbeitende, 26 Fahrzeuge, 2368 begleitete Kunden, 47'555 Fahrten und 502'580 verrechnete Kilometer.

Die Zukunft beginnt heute. Deshalb engagieren wir uns heute um auch in Zukunft unser Versprechen «wir bewegen Menschen» zu erfüllen.



Anton Meise
Präsident INVA mobil

Hoffnung, Zuversicht und Tatendrang

Am 1. Juni 2021 startete ich mit grosser Freude mein 40%-Pensum bei der INVA mobil. In den ersten Wochen machte ich meine Erfahrungen als Fahrerin. Die Eindrücke wie auch Erfahrungen in dieser intensiven und bereichernden Zeit waren einzigartig. Das grossartige Gefühl, den Menschen ein Stück Freiheit zu schenken, ein offenes, verständnisvolles Ohr entgegenzubringen und den nötigen Respekt zu zollen, ist unbeschreiblich. Meine Reise brachte mich weiter in die Disposition und Schritt für Schritt zu den Geschäftsführungsaufgaben. Unter Druck zu agieren, alle Fahrten zu koordinieren, Entscheidungen zu treffen und allen Anforderungen von intern und extern gerecht zu werden ist hochspannend und erfüllend.

Meine Einblicke als Fahrerin, Disponentin und Geschäftsführerin zeigten mir, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, mit sehr viel Enthusiasmus, Wille, Zuverlässigkeit und Herzblut jeden Tag alles für unsere Fahrgäste geben. Die Corona-Bedingungen, mit zusätzlichen täglichen Herausforderungen, wurden

mit viel Engagement umgesetzt. DANKE! DANKE! DANKE!

Im Frühling 2022 durfte ich im 100% Pensum die Geschäftsführung der INVA mobil von Brigitta Galli übernehmen. An dieser Stelle danke ich Brigitta für die Einarbeitung und die intensive gemeinsame Zeit. Ich darf ein sehr gut aufgestelltes KMU mit Potential übernehmen. Danke!

Für unsere Zukunft beschäftigen mich drei Worte: Hoffnung, Zuversicht und Tatendrang!

Die Hoffnung besteht in erster Linie darin, dass wir in naher Zukunft wieder «normal» arbeiten können. Die prägende und leider noch anhaltende Corona-Zeit macht unsere Aufgaben und Herausforderungen noch intensiver als diese bereits sind.

Trotzdem spüre ich die grosse Zuversicht bei unserer täglichen Arbeit. Die Zuversicht, dass wir aus unserer starken Position handeln können und die

INVA mobil trotz allen Widrigkeiten gut da steht.

Der Tatendrang ist grösser denn je. Ich freue mich darauf, mit euch zusammen, die INVA mobil weiterzubringen. Ich freue mich auf jedes Zusammentreffen und jedes Gespräch mit euch. Ich freue mich auf die kleinen und grossen Erfolge, welche wir zusammen feiern werden.

Ich danke euch allen von Herzen. Gehen wir gemeinsam in die Zukunft der INVA mobil.



Andrea da Costa
Geschäftsführerin INVA mobil

Und tschüss

Seit fast 10 Jahren durfte ich als Geschäftsführerin bei der INVA mobil arbeiten. Wenn Sie mich fragen, was mich am meisten beeindruckt oder geprägt hat, müsste ich Ihnen antworten, dass das nicht nur eine Sache ist. Da gibt es die Begegnungen mit unseren Fahrgästen, die ich nicht missen möchte. Die Gespräche, die mal ernst, mal lustig waren. Die Dankbarkeit, dass es einen Fahrdienst gibt, der es ihnen ermöglicht am Leben teilzunehmen, kann ich gar nicht in Worte fassen.

Dann durfte ich ein tolles Team begleiten. Den Erfolg, den die INVA mobil nun verzeichnet, ist nicht mir zu verdanken. Das wäre viel zu kurz gegriffen. Da stehen Mitarbeiterinnen und Mitar-

beiter mit ihrem ganzen Herzen hinter unserer Dienstleistung. Sie leisten einen unglaublichen Einsatz, sei dies auf der Strasse oder im Büro. In der Disposition braucht es ein grosses Organisations-talent. Die 26 Autos der INVA mobil und die mehr als 30 Fahrerinnen und Fahrer müssen koordiniert und betreut werden. Manchmal ein Hochseilakt. Dieses Team versucht das manchmal Unmögliche, möglich zu machen.

Um auf Ihre Frage zurückzukommen, was mich am meisten geprägt hat in meiner INVA mobil Zeit, dann Dankbarkeit und eine grosse Zufriedenheit für Menschen da sein zu können, die anders nicht am Leben teilhaben könnten.

Die Leitung nun in die Hände von Andrea Da Costa zu übergeben freut mich sehr und ich wünsche allen alles Gute und beste Gesundheit.

Liebe Grüsse



Brigitta Galli

Aufmerksamkeit im Strassenverkehr gewährt sicheres Fahren

Ältere Autofahrerinnen und Autofahrer sind auf der Strasse nicht per se schlechter unterwegs als jüngere. Das sagt einer, der es wissen muss: Moriz Hofmann, Fahrlehrer aus Nennigkofen und in dieser Funktion Coach und Weiterbildner für die Chauffeurinnen und Chauffeurs von INVA mobil. Tatsache sei, erklärt er, dass mit zunehmendem Alter die Reaktionsgeschwindigkeit abnehme. «Das ist ganz normal. Auch ein Sportler ist mit 50 nicht mehr gleich agil wie ein 20-jähriger.» Das bedeute aber nicht, dass jemand deswegen schlechter Fussball spielen könne – oder eben Auto fahren. Entscheidend sei vielmehr, dass die Aufmerksamkeit nicht nachlasse. Und das könne trainiert werden.

Ablenkung ist die grösste Gefahr

In der Schweiz ist pro Jahr rund ein Drittel aller Unfälle von Motorfahrzeuglenkenden auf Ablenkung und Unaufmerksamkeit zurückzuführen. «Diesem Thema widmen wir deshalb bei den INVA mobil Refresher-Kursen ein grosses Augenmerk.» Zu Recht: Denn Handys und Navigationsgeräte bieten nahezu «ideale» Voraussetzungen, um sich während der Fahrt ablenken zu lassen und den Blick statt auf die Strasse aufs Display zu richten. Die Beratungsstelle für Unfallverhütung BfU hat in diesem Zusammenhang eruiert, dass die (notabene verbotene) Handy-Nutzung während der Fahrt das Unfallrisiko um den Faktor 3,6 erhöht. Beim Fummeln am Radiogerät oder am Navi beträgt der Faktor 2,5. Am schlimmsten ist das Greifen nach Gegenständen, zum Beispiel nach Dokumenten, die bei einem zackigen Stopp vom Beifahrersitz heruntergefallen sind: Hier beträgt der Faktor sogar 9,1.

Neue Verkehrsregeln lernen

An der letzten Fahrerweiterbildung bei INVA mobil haben 30 Mitarbeitende teilgenommen – freiwillig. Von Oktober bis Dezember 2021 wurden sie zuerst in drei Gruppen in der Theorie geschult. Mit Theorie ist natürlich nicht das Einmaleins der Verkehrsregeln gemeint, wie es Neulenker zu Beginn der Ausbildung lernen müssen. Aber das Regel-



Moriz Hofmann, Fahrlehrer

werk für Schweizerstrassen ist sehr dynamisch, und so werden jährlich diverse bestehende Regeln angepasst und zusätzliche in Kraft gesetzt, um die Sicherheit zu erhöhen und den Verkehrsablauf flüssiger zu machen. Darum gibt es selbst für jene, die täglich hinter dem Steuer sitzen, regelmässig Neues zu pauken oder aufzufrischen.

Nahe an der Praxis

«Wichtig ist», betont Moriz Hofmann, «dass die INVA Mitarbeitenden auch Fragen und eigene Erfahrungen einbringen können. Die Schulung erfolgt dadurch sehr nahe an der täglichen Arbeit.» Im zweiten Teil des Kurses stand die Praxis im Vordergrund. Behandelt wurden dabei auch spezifische Themen, die sich bei INVA-Fahrten stellen.

Dazu gehört unter anderem, wie Kurven ideal gefahren oder Strassenebenenheiten ausgeglichen werden, um den Kunden einen möglichst grossen Fahrkomfort zu bieten. Das spielt bei Transporten mit Rollstühlen eine wichtige Rolle.

«Die Anforderungen, die sich einem Fahrzeuglenker im täglichen Verkehr stellen, sind den letzten Jahren definitiv grösser geworden», hält Hofmann fest. Das habe zu einem schönen Teil mit dem gestiegenen Verkeraufkommen zu tun. «Wer jedoch mit dem nötigen Respekt und mit einem Quäntchen Toleranz gegenüber den anderen Verkehrsteilnehmern unterwegs ist, kann diese Herausforderung bewältigen.» Und in diesem Punkt stellt Hofmann den Fahrerinnen und Fahrern von INVA mobil ein sehr gutes Zeugnis aus: «Es ist ein wirklich tolles Team, mit dem die Zusammenarbeit Freude macht.»

Christoph Rölli



Ausbildung bedeutet Sicherheit für unsere Fahrgäste

Nothelferkurse 2022

Was gibt es wichtigeres, als in einer schwierigen Notfallsituation, intuitiv richtig zu handeln. Das professionelle Handeln erfordert Training und Mut der Hilfeleistenden. Die Diskrepanz zwischen Theorie und Praxis wird immer vorhanden sein. Im Ernstfall wollen wir aber immer bereit sein. Wir wollen bereit sein um sofort und so kompetent wie möglich zu helfen. Die Weiterbildung unseres Personals liegt uns sehr am Herzen. Die Sicherheit unserer Fahrgäste steht selbstverständlich an oberster Stelle. Da viele unserer Fahrer

keine medizinischen Ausbildungen haben ist es extrem wichtig das richtige Verhalten in Notfallsituationen zu erlernen.

An der Nothelferkursen vom 19. März, 2. April und 30. April erlernten wir unter anderem wie eine fachmännische Herzmassage ausgeführt wird. Weitere Themen waren: Wie verhalte ich mich im Notfall? Wie ist die richtige Lagerung? Was tun bei einem epileptischen Anfall? Welche Notfallnummern gibt es? Die Antworten zu diesen und noch vielen weiteren Fragen wurden uns von Marcel Schättin der Firma Nohe per-

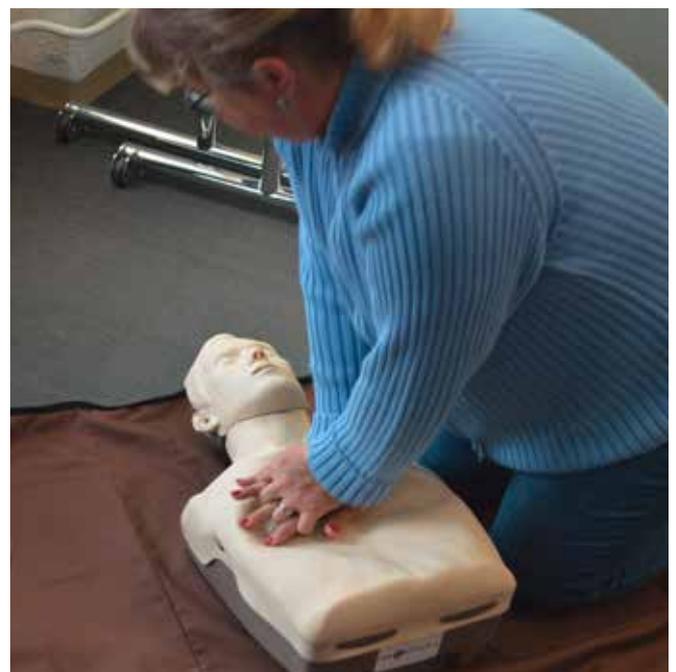
fekt geschult. Für die INVA mobil wurde eine auf unsere Bedürfnisse angepasste Schulung durchgeführt.

Die Tage waren unglaublich wertvoll und lernreich. Danke Marcel für deine begeisternde Art und Weise.

Unser herzlicher Dank geht an die Däster Schild Stiftung für die wertvolle Unterstützung.

ERSTE HILFE kann LEBEN RETTEN!

Andreia da Costa



Ein Jahr bei der INVA mobil

Ein ganzes Jahr. Als ich mich entschieden habe, den Zivildienst anstelle des Militärs zu machen, war mir von Beginn an klar, ich mache alles am Stück. Die Suche war auch ziemlich einfach mit dem Portal, welches vom Zivildienstamt zur Verfügung gestellt wird. Da ich diese Chance nutzen wollte, um dem Büroalltag zu entfliehen, entschied ich mich eine soziale Zivildienststelle anzugehen.

Da fiel meine Aufmerksamkeit auf die INVA mobil in Solothurn, welche Menschen mit körperlicher und/oder geistiger Beeinträchtigung transportiert. Ich hatte in meinem Leben zuvor noch keinen, oder sehr wenig Kontakt zu Menschen mit einer Beeinträchtigung. Aus diesem Grund hatte ich zu Beginn auch sehr viel Respekt vor dieser Arbeit. Ich stellte mir die Frage, ob es mich vielleicht mental runterziehen würde, so viele traurige Schicksale zu sehen. Das Gegenteil war der Fall. Nach nur zwei Monaten hat sich für mich die Sicht auf das Leben sehr verändert. Es zog mich nicht runter, sondern ich lernte es umso mehr zu schätzen, wie gut, dass es mir eigentlich geht. Nicht nur mir, sondern auch den Personen die mir nahestehen. Ich lernte, dass das alles nicht selbstverständlich ist. Gleichzeitig war die Dankbarkeit der Fahrgäste immer spürbar. Während den Fahrten hörte ich die ver-



rücktesten Geschichten oder die Fahrgäste teilten ihre schönsten Erinnerungen mit mir. Diese Erfahrungen kann ich mitnehmen und sie werden mich auch nach meinem Zivildiensteinsatz noch begleiten. Diese Wärme spürt man in der normalen Arbeitswelt selten.

Auch die Zusammenarbeit mit dem Team war grossartig. Man ist zwar die meiste Zeit unterwegs trifft jedoch hie und da andere Fahrer für ein kurzes

Schwätzchen. Die Atmosphäre mit den Mitarbeitenden war immer sehr familiär und man konnte sich mit der Disposition immer gut absprechen, wenn man ein Anliegen hatte. Alles in allem war das ein schönes und vor allem, sehr lehrreiches Jahr für mich und meine persönliche Entwicklung und ich werde immer gerne an die Zeit bei der INVA mobil zurückdenken.

Adulla Seferi



Ihre Meinung ist uns wichtig!

Wir möchten wissen, welche Erfahrungen Sie mit INVA mobil gemacht haben. Nur so können wir uns stetig verbessern. Helfen Sie mit und nehmen Sie an unserer Kundenumfrage teil! Es ist ganz einfach: QR-Code mit dem Handy scannen und schon können Sie uns Ihre Meinung mitteilen. Vielen Dank!



Personelles

Wir gratulieren herzlich!

55. Geburtstag



Patricia Beck

55. Geburtstag



Giovanni Marchetti

60. Geburtstag



Rinaldo Wolf

65. Geburtstag



Martin Hediger

65. Geburtstag



Vreni Wiederkehr

10-Jahr-Jubiläum



Ursula Hug

5-Jahr-Jubiläum



Isabelle Aeberhard



Dominique Annaheim



Judith Bonetti



Erika Busmann



Tatjana Sommer



Susan Wyss

Wir sind für Sie da!

Hier sind die Gesichter dazu. Diese Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für Sie da. Mit ihnen können Sie eine Fahrt mit der INVA mobil buchen.

Die Nummer, die Sie mit uns verbindet, lautet: 032 622 88 50.

Während 365 Tagen sind wir für Sie unterwegs. Wir holen Sie zu Hause ab und bringen Sie sicher und zuverlässig an Ihren gewünschten Zielort.

Haben Sie einen besonderen Wunsch? Zögern Sie nicht und reden Sie mit uns. Wir freuen uns auf Sie.



V.l.n.r.: Elatharsan Selvabalan (Regionalleiter HPSZ), Sina Rickenbacher (Disponentin), Benjamin Bendlin (Stv. Geschäftsleitung & Leiter Finanzen), Robin Zysset (Disponentin) und Giorgio Scollo (Regionalleiter & Leiter Dispo).

Wir bewegen Menschen!



INVA mobil, Grabackerstrasse 6, 4500 Solothurn
Telefon 032 622 88 50, office@invamobil.ch, www.invamobil.ch



Redaktion: INVA mobil

Fotos: INVA mobil

Layout: c&h konzepte werbeagentur ag, Solothurn

Druck: Druckerei Herzog AG, Langendorf

Unser Spendenkonto bei der Regiobank Solothurn AG lautet:
CH41 0878 5018 0513 3311 9

Die vollständige Jahresrechnung nach Swiss CAAP FER 21 kann auf der Website www.invamobil.ch/jahresbericht-2021 heruntergeladen werden.